

# Das Haus auf Ibiza : ein Beitrag zum Thema : Schönheit der einfachen starken Form

Autor(en): **Huber, Benedikt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **41 (1954)**

Heft 6: **Wohnhäuser**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-31729>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Bauernhof in den Hügeln von San Antonio | Maison paysanne sur les collines de San Antonio | Farm house on the hills of San Antonio*

## W O H N H Ä U S E R

*Maisons individuelles | Individual Homes*

### Das Haus auf Ibiza

*Ein Beitrag zum Thema: Schönheit der einfachen starken Form*

Von Benedikt Huber

In der Anlage und in den Bauformen der kleinen Städte und Dörfer des westlichen Mittelmeergebietes zeigt sich ein eigener, ausgeprägter Gestaltungswille. Wohl sind jeweils die regionale Tradition sowie der Einfluß der verschiedenen Stilepochen für die einzelnen Bauformen maßgebend, doch kann man trotzdem vom

Mittelmeerhaus im allgemeinen als dem Ausdruck einer gemeinsamen Baugesinnung sprechen. Die Inseldörfer Griechenlands, die Kuppelhäuser der Umgebung Neapels, die kegelförmigen Trulli in Apulien, sie alle besitzen in ihrer Art eine Kraft der architektonischen Gestaltung, welcher eine gemeinsame Lebensart zugrunde liegt.

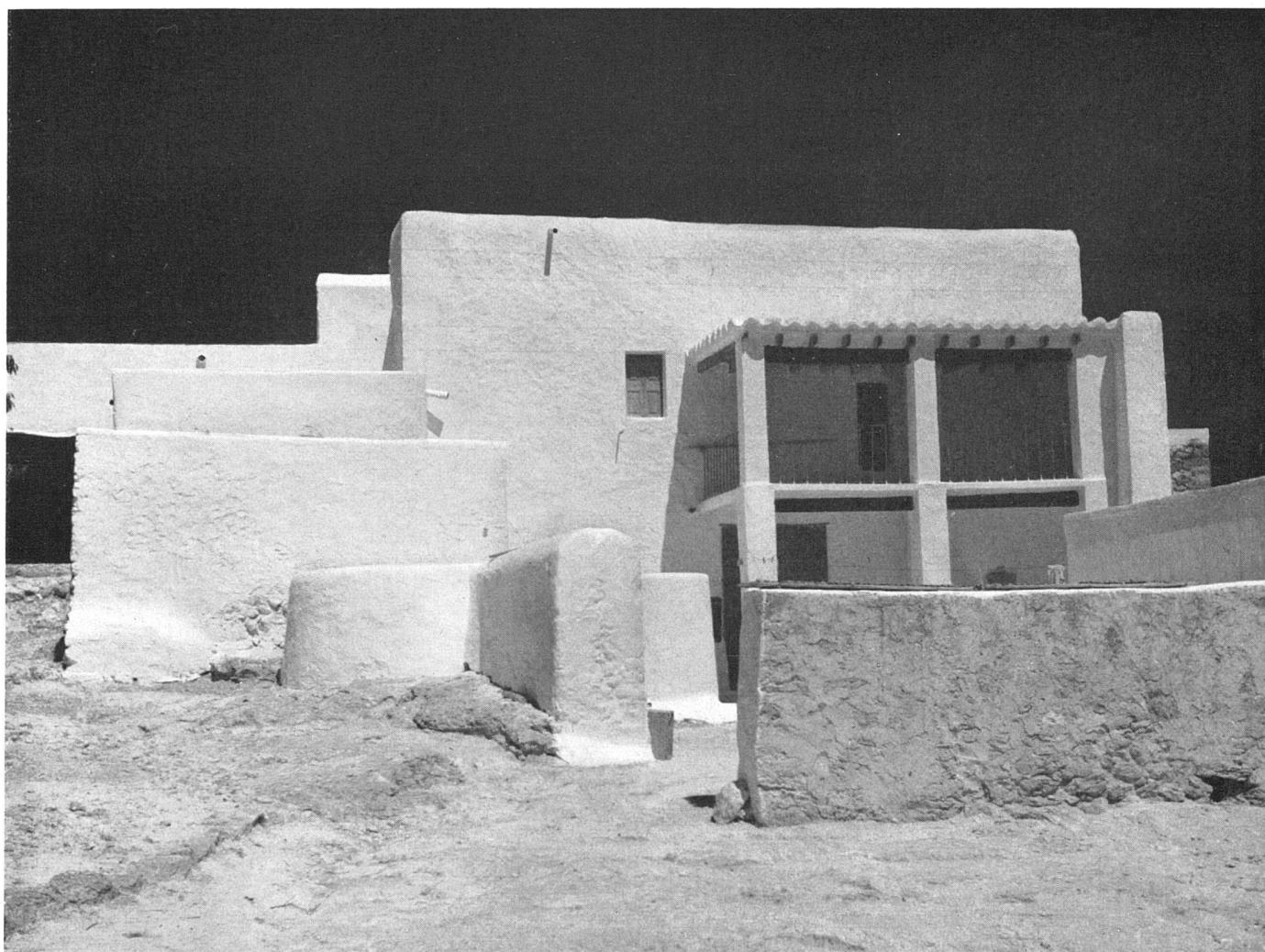


*Bauernhof oberhalb San Antonio | Maison paysanne, San Antonio | Farm house above San Antonio*

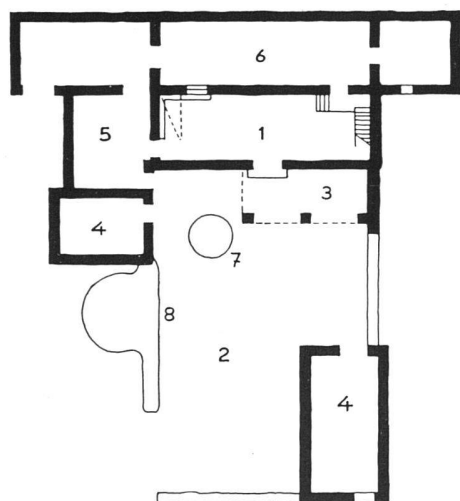
Es soll hier nicht weiter auf die verschiedenen Ursprünge und regionalen Entwicklungen eingegangen werden, die zu den einzelnen Bauformen geführt haben. Es geht vielmehr darum, zu zeigen, wie die Häuser dieser einfachen Bauern und Fischer der Lebensart und den Bedürfnissen ihrer Bewohner entsprechen und wie aus dieser «funktionellen Bauart» heraus ein menschlicher Lebensraum entsteht. Diese Architektur, die sowohl den wirtschaftlichen als auch den gefühlbetonten Ansprüchen ihrer Bewohner gerecht wird, weist darin dasselbe innere Gleichgewicht auf, das wir auch in mittelalterlichen Stadtgründungen und in manchem unserer Bergdörfer erkennen, aber in unsern heutigen Städten und Behausungen nur selten nachweisen können. Es ist dabei von Bedeutung, daß bei den Häusern des Mittelmeergebietes der Begriff Architektur umfassender verstanden werden muß, indem hier für die Gestalt eines Hauses nicht nur seine raumbildenden Mauern bestimmend sind, sondern ebenso sehr auch die verschiedenen Gebrauchsgegenstände und die Art und Weise, wie diese im Hause angeordnet werden. Die Fischerei- und Jagdgeräte, die schön-

geformten Körbe, die Wassergefäße aus Ton, die Balken, an denen die Feldfrüchte zum Trocknen aufgehängt werden, all diese Gegenstände, denen ein eigener, angestammter Platz im Hause zugewiesen ist, bestimmen ebensostark das Gesicht eines Hauses wie dessen Umfassungsmauern. Vielleicht ist auch dies mit der Grund, daß solche Architektur beinahe auf jedes dekorative Detail verzichten und ihren Ausdruck in einer bis ins letzte einfachen kubischen Gestaltung finden kann. Die dekorativen Elemente beschränken sich auf wenige ausgesuchte Stellen, beispielsweise auf ein kunstvoll ausgebildetes Kapitell einer Balkonstütze oder auf den leicht profilierten Sturz der Eingangstüre, wobei dieser einfache Schmuck gerade durch seine sparsame Anwendung besonders zur Geltung kommt.

Als ein besonders starkes Beispiel der Mittelmeerarchitektur soll im folgenden das Haus der spanischen Insel Ibiza gezeigt werden. Diese kleine Insel der Balearen weist eine Bauart auf, zu der sich im übrigen Spanien kaum Entsprechendes finden läßt; sie steht eher unter dem Einfluß der nordafrikanischen Bau-



*Bauernhof bei San Eulalia mit dem für diese Gegend typischen Terrassenvorbau | Maison paysanne près de San Eulalia; le balcon couvert est un élément caractéristique de l'architecture de cette région | Farm house near San Eulalia*



*Grundriß 1:400 | Rez-de-chaussée | Ground floor plan*

- |                        |              |
|------------------------|--------------|
| 1 Wohnraum             | 5 Küche      |
| 2 Wohn- und Arbeitshof | 6 Vorräte    |
| 3 Veranda              | 7 Backofen   |
| 4 Stall                | 8 Sodbrunnen |

kultur. Es zeigen sich hier besonders gut die Merkmale des Mittelmeerhauses: einfacher kubischer Aufbau aus verputztem und unverputztem Mauerwerk, das Gegenüberstellen von geschlossenen Baukörpern mit kleinen Fenstern zu offenen Veranden- und Balkonkonstruktionen, sowie die verschieden großen Fenster, die ohne System, aber mit einem sicheren Gefühl für gegenseitige Beziehung in der Mauer ausgespart werden. Aus der Konstruktionsart heraus ergeben sich plastische Architekturformen, an denen deutlich die mit dem Material arbeitende Hand spürbar wird, so zum Beispiel bei der Ausbildung von Dachkanten, Regenabflurinnen, Kaminen und bei dem meist außen angefügten Backofen.

Die Architektur Ibizas besitzt ihre eigenen Gesetze und Traditionen. Aus den klimatischen und wirtschaftlichen Bedingungen heraus haben sich bestimmte Grundrißtypen und räumliche Aufbauarten herausgebildet, die jeweils mit schöpferischer Phantasie auf die persönlichen Bedürfnisse und örtlichen Gegebenheiten abgestimmt werden.

Bei den freistehenden Bauerngehöften gruppieren sich die einzelnen Räume, die dem Wohnen, der Vorratshaltung, dem Vieh oder der Aufbewahrung der Geräte dienen, um einen zentralen Wohn- und Arbeitshof. Das Haus bildet ein eigenes organisches Gebilde, an dem jede Generation ihre Erweiterungen anbringt. So kommt es beispielsweise vor, daß eine neue Generation den alten Schlafteil verläßt und einen neuen, entsprechenden Trakt an einer andern Stelle des Hofes errichtet. Trotzdem bleibt die Einheit des Gebäudes immer erhalten, und mit einem sicheren Gefühl für Proportion wird ein Baukörper an den andern gefügt.

Bei der geschlossenen Dorf- oder Stadtbebauung ordnet sich das einzelne Haus mehr der Einheit des Straßensbildes unter. Ein besonders schönes Beispiel dafür bildet die Hafenvorderfront der Stadt Ibiza, die als durchgehende Häuserflucht durch das einheitliche Maß der Fenster und die verschiedenen Höhen der Dachkanten rhythmisiert wird. Den Bewohnern des Stadthauses dient ein rückwärtig liegender Gartenhof und oft auch ein ausgebauter flacher Dach als Erweiterung der Wohnräume. Die kleinen Plätze und Straßen bilden ein integrierendes Element im Leben ihrer Anwohner. Es sind richtige Wohnstraßen, in welchen gearbeitet, gehandelt, gegessen und gelebt wird, und dadurch werden sie zu eigentlichen Gemeinschaftszentren der einzelnen Quartiere.

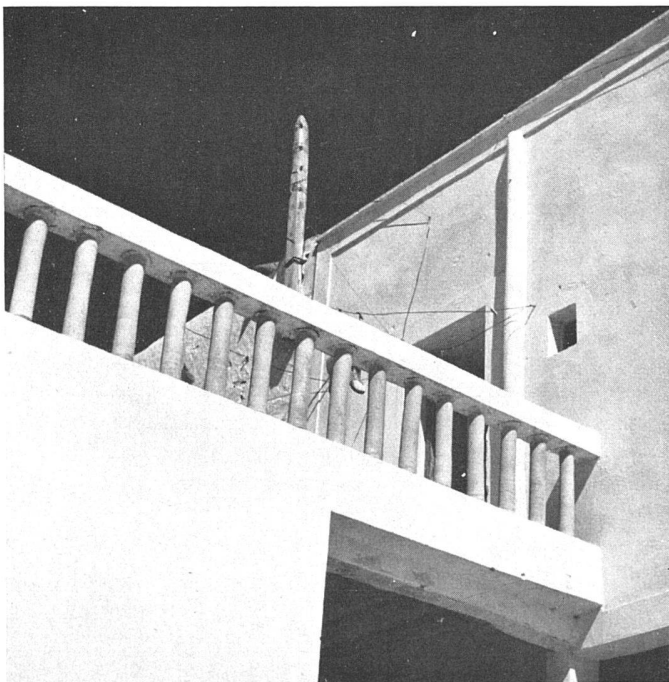
Es wäre falsch, das Haus von Ibiza als eine nur traditionsgebundene Erscheinung zu betrachten, die sich in unsere Zeit hinübergerettet hat; es entspricht vielmehr vollkommen den heutigen Gegebenheiten und

Anforderungen seiner Bewohner. Diese Tatsache zeigt sich auch darin, daß heute noch, und zwar ohne irgendwelche Verordnungen in der Art unseres Heimatschutzes, im gleichen Sinne weitergebaut wird und daß auch die neuen Konstruktionsmöglichkeiten, die unsere Zeit gebracht hat, sinngemäß und ohne die Einheit zu stören angewendet werden.

Eine gewisse Ähnlichkeit dieser Bauart mit unserer modernen Architektur ist sehr augenfällig, und formale Parallelen sind leicht zu finden. Doch liegt der Zusammenhang dieser beiden Bauarten nicht allein auf der formalen Ebene; was sie verbindet, ist vielmehr die Art und Weise, wie nach der Lösung einer Bauaufgabe gesucht wird, sowie das Streben nach einer betonten Einfachheit in der Gestaltung.

Wenn das Studium der Volksarchitektur, der «architettura spontanea», wie sie in der letzten Triennale bezeichnet wurde, heute wieder mehr in den Vordergrund tritt, so darf dies nicht als ein Hang zu falscher Romantik betrachtet werden. Dieses Interesse gründet sich vielmehr auf die Erkenntnis, daß sich die einfachen Bauern durch ihre unverbildete, ausgeglichene Lebensweise ein feineres Gefühl bewahrt haben für die Beziehungen des Menschen zur Arbeit, zum Raum, zur Proportion und zum Maß der Dinge. Die beigefügten Bilder wollen zeigen, wie es die Bauern einer Insel verstanden haben, aus diesem sicheren Gefühl heraus eine Bauart zu entwickeln, die ihren Konstruktionsmöglichkeiten, ihren Klimabedingungen und vor allem ihrer Lebensart entspricht, und daß aus diesem Willen heraus eine Architektur von höchstem baukünstlerischem und kulturellem Wert entstanden ist.

*Balkon in San Antonio | Balcon, San Antonio | Balcony, San Antonio*



*Hausmauer in San Antonio | Mur d'une maison à San Antonio | House wall at San Antonio*

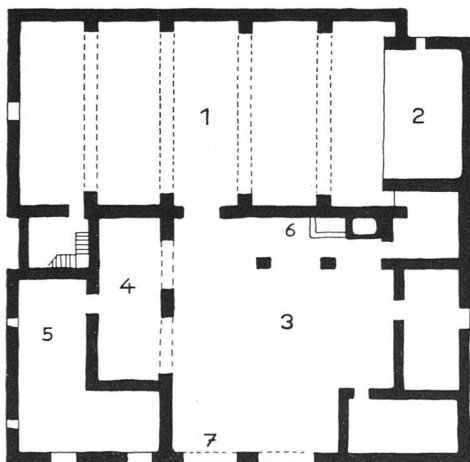




Hafenfront der Stadt Ibiza | Ibiza; partie du port | Ibiza, houses facing the harbor

Sämtliche Photos: Benedikt Huber

Grundriß der Kirche 1:400 | Plan de l'église | Plan of the church



- |                  |              |
|------------------|--------------|
| 1 Kirchenschiff  | 5 Pfarrhaus  |
| 2 Chor           | 6 Sodbrunnen |
| 3 Vorhof         | 7 Eingang    |
| 4 Gedeckte Halle |              |

Kirche in San Antonio. Der Raum wird durch den Vorhof betreten und erhält sein Licht nur durch Türe und rückwärtiges Fenster | Eglise à San Antonio; la lumière n'y pénètre que par la porte et une petite fenêtre | Church at San Antonio, lit only by the door and a small window





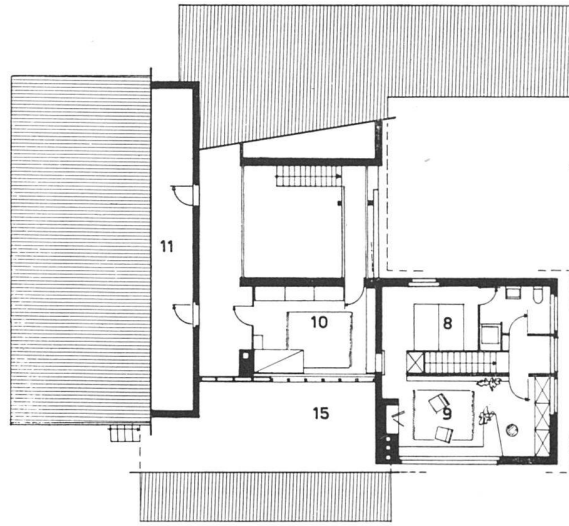
Das Haus mit Blick auf Lugano und See | La maison; vue sur Lugano |  
The house from the north, view towards Lugano

### Wohnhaus in Cademario

1953, Alberto Camenzind, Arch. BSA/SIA, Lugano

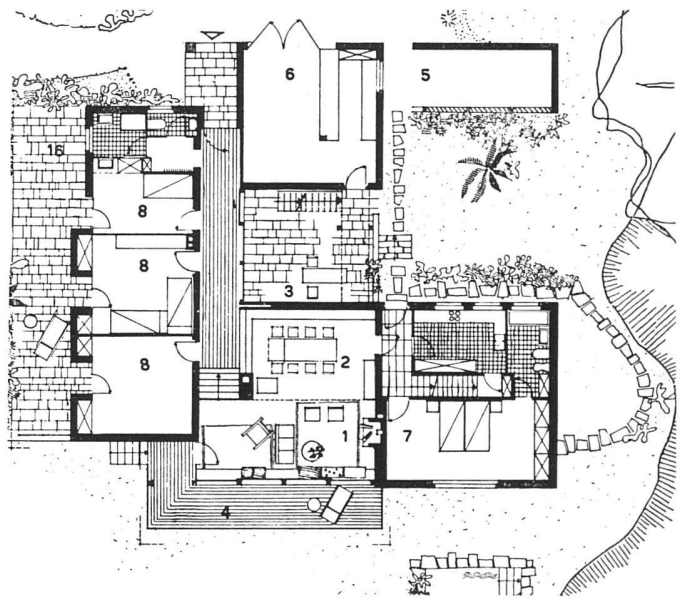
*Situation und Raumanlage:* Das Haus, hauptsächlich für den Sommeraufenthalt der Familie mit Verwandten und Gästen dienend, befindet sich in Cademario auf einem Höhenplateau, das im Norden durch eine tiefe Senkung begrenzt ist und sich von Ost nach Südwest mit wunderbarer Aussicht öffnet. Das Haus soll das Gefühl einer intimen Wohnlichkeit erwecken, auch wenn die Gäste fehlen. Aus diesem Grunde wurden die Räume für die Söhne und Enkel in einem eigenen Flügel nach Südwesten und, im oberen Stockwerk, nach Nordosten angeordnet. Dieses obere Stockwerk ist für ein junges Ehepaar bestimmt, das besondere Ansprüche stellt. Der Gatte ist Schriftsteller und benötigt ein Studierzimmer, das mit der Absicht entworfen wurde, eine Umgebung von besonderer Intimität unter Auswertung der architektonischen Möglichkeiten der schrägen Decke, des Kamins usw. zu schaffen. Zu dieser Wohnung hat man auch von außen her Zugang durch eine Bibliothek, die sich im Innern nach dem Hauptwohnraum öffnet.

Die Eltern wohnen im Erdgeschoß mit dem Hauptwohnraum, der das Zentrum des Hauses bildet. Wegen der schon bestehenden äußeren Räume und des sommerlichen Charakters des Hauses wurde hier eine räumliche Zusammen-



Obergeschoß 1:300 | Etage | Upper floor

- |                 |                         |
|-----------------|-------------------------|
| 1 Hauptwohnraum | 9 Gäste-Studio          |
| 2 Eßraum        | 10 Bibliothek, Gäste    |
| 3 Offene Halle  | 11 Estrich              |
| 4 Terrasse      | 12 Dienstmädchen        |
| 5 Holzschopf    | 13 Wasch- und Bügelraum |
| 6 Garage        | 14 Keller               |
| 7 Eltern        | 15 Luftraum             |
| 8 Gäste         | 16 Gedeckte Terrasse    |

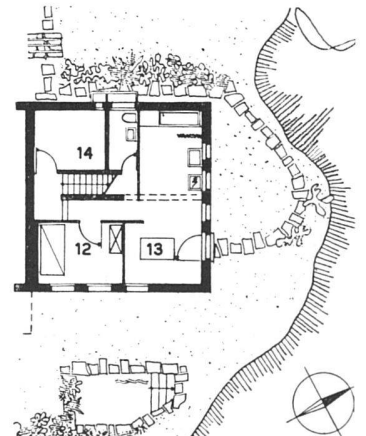


Erdgeschoß 1:300 | Rez-de-chaussée | Ground floor plan

Der Gästetrakt von Westen | L'aile des chambres d'amis | The guest room wing from the west



Untergeschoß | Soubassement | Basement floor



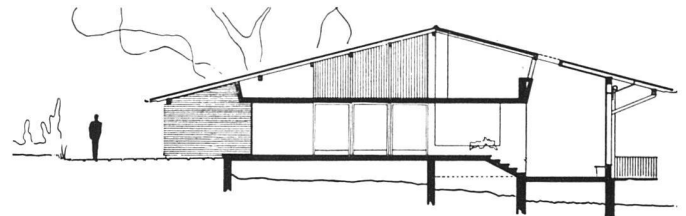


*Südansicht mit Terrasse vor dem Wohnraum | Vue prise du sud | From the south*

*Photos: V. Viari, Lugano*

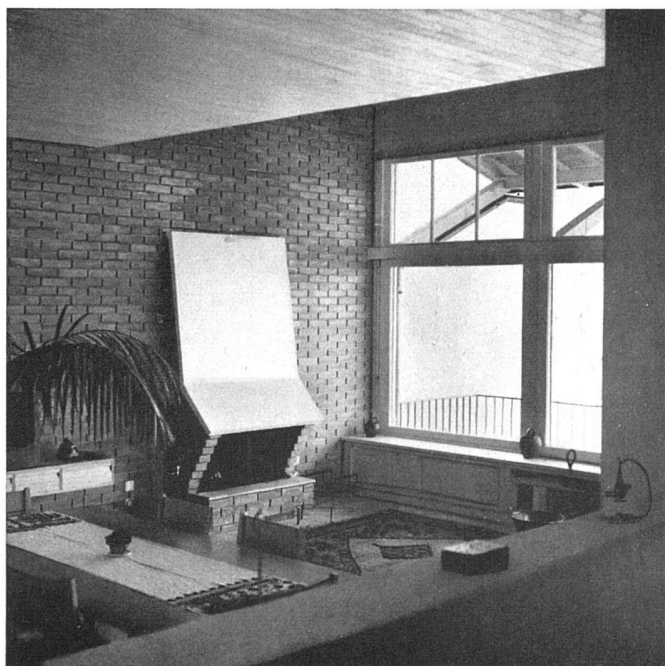
fassung angestrebt. Die Teilung zwischen Wohnzimmer und Eßplatz wird durch das Spiel der Decken unterstrichen.

Rings um das Haus wurden gedeckte Plätze geschaffen, um dem Aufenthalt im Freien und dem Spiel der Kinder die größtmögliche Freiheit zu gewähren. Diese Plätze sind nach verschiedenen Richtungen orientiert, um dem Wechsel der klimatischen Bedingungen Rechnung zu tragen. Räumlich

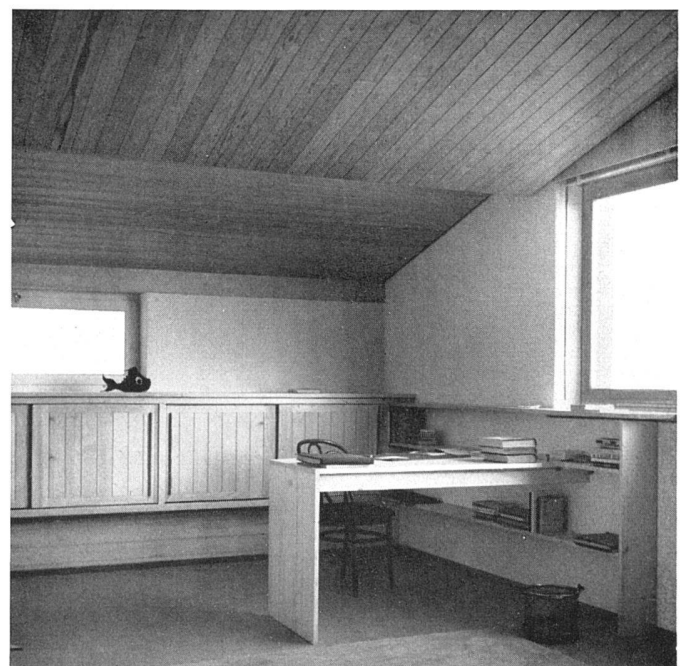


*Querschnitt 1:300 | Coupe | Cross-section*

*Kaminecke Wohnraum | Coin du feu de la grande salle | Open fire place*



*Arbeitssecke im Gästestudio | Studio des amis | Study room, guest apartment*





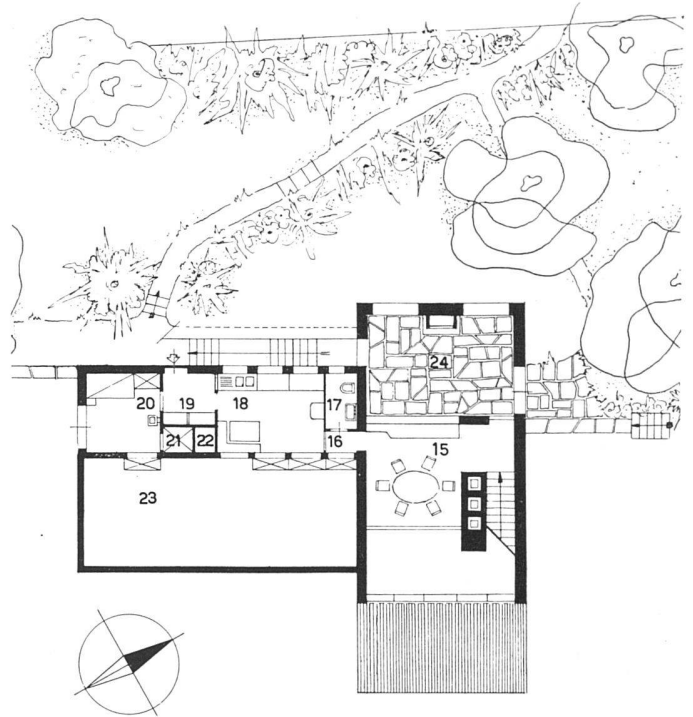


*Haus in Cademario. Ausgang zum Gästeeapartment | L'accès de l'appartement des hôtes | Staircase leading to the guest apartment*

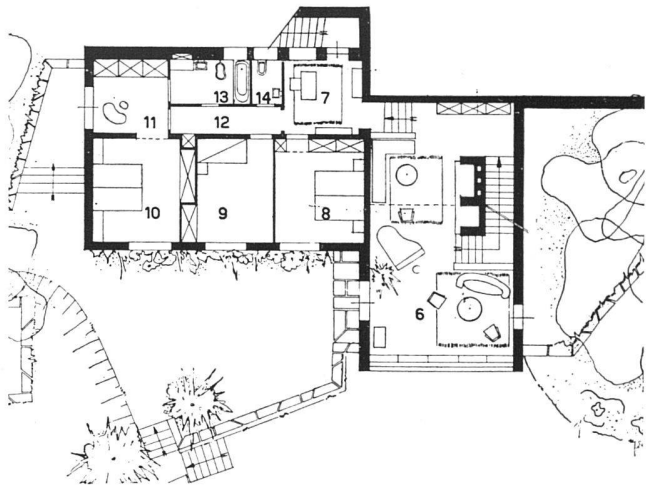
abwechslungsreich ist die zweistöckige Halle im Norden. Bei der Anordnung dieser offenen Räume wurden die verschiedenen Ausblicke in die Landschaft einbezogen. Eine gleiche Absicht führte auch zur Lösung der Eingangspartie, die als lange und niedrige Halle den Blick auf die rückwärtige Landschaft freigibt.

**Konstruktion:** Folgende Materialien wurden verwendet: Beton, Backstein und Holz. Ihre natürliche Struktur und die sichtbaren Konstruktionen bestimmen den architektonischen Charakter des Hauses. Von gleicher Farbe wie die Backsteinwände sind die Ziegel. Dem Spiel der Dächer wurde besondere Wichtigkeit beigemessen, nicht zuletzt weil das Haus aus der Höhe von der öffentlichen Straße her gesehen wird.

*Diensteingang und offene Halle | Entrée de service et accès à l'appartement des hôtes | Service entrance and open hall with balcony of guest apartment*



*Haus in Monthey. Obergeschoß 1:300 | Etage | Upper floor*



*Haus in Monthey. Erdgeschoß 1:300 | Rez-de-chaussée | Ground floor plan*

- |             |             |               |
|-------------|-------------|---------------|
| 1 Eingang   | 7 Studio    | 19 Waschküche |
| 2 Garderobe | 8, 9 Kinder | 20 Mädchen    |
| 3 Garage    | 10 Eltern   | 21 Dusche     |
| 4 Keller    | 11 Ankleide | 22 Boiler     |
| 5 Heizung   | 15 Eßplatz  | 23 Estrich    |
| 6 Wohnraum  | 18 Küche    | 24 Halle      |

*Untergeschoß 1:300 mit Hauseingang | Soubasement et entrée de la maison | Basement floor with entrance*

